

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 113.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 19. Mai.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Amtlicher Theil.

Dresden, 14. Mai. Seine Majestät der König haben dem Oberhofmeister Herrn Königl. Hofrath der Prinzessin Auguste, Kammerherren Julius Bernhard v. Könniger, preiburgischen Ritter des Adelsordens, das Comthurkreuz II. Classe gedachten Ordens zu verleihen geruht.

Dresden, 15. Mai. Se. Königl. Majestät haben den Supernumerar-Regierungsrath bei der Kreisdirection zu Dresden, Dr. Ludwig Robert Keller, zum Regierungsrath zu ernennen und dessen Anstellung als Hilfsrath im Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts zu genehmigen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Vom Königl. Hofe und dessen hohen Göttern. — Wien: Telegraphische Nachrichten aus Osn. Kaiserliches Handschreiben an den Präsidenten der niederösterreichischen Landwirtschaftsgesellschaft. — Prag: Wallfahrter Herr Hornbostl nach Klado. Die Gasbeleuchtungsfrage. Vermischtes. — Cattaro: Anwesenheit des Fürsten Danilo. Die Zustände in Montenegro. — Berlin: Der König nach Leckenburg. Amtliche Anzeige von der Verlobung des Prinzen Friedrich Wilhelm. Der Stand der politischen Fragen. Vermischtes. Personalien. — München: Die Reise des Ministerpräsidenten Beschlusung der Vorarbeiten bei den Ostbahnen. — Weimar: Der Landtag geschlossen. — Altenburg: Fürstliche Gäste. — Frankfurt: Ausfall der Bundestagsung. — Bremen: Bürgermeistereiwahl. — Paris: Hofnachrichten. Aus den Sitzungen des gesetzgebenden Körpers. Eisenbahnenverbindung mit der Schweiz. Carpentier nach Nagas gebracht. Ankunft des Königs von Bayern. Großfürst Konstantin abgereist. Der englisch-perussische Friedensvertrag vom Schab ratificirt. — London: Vom Hofe. Versorgung wegen der Truppen in Persien. Widerpenstigkeit unter den indobritischen Truppen. Eine amerikanische Fregatte. — Stockholm: Das Befinden des Königs. Schwedische Angelegenheiten. — New-York: Aus der neuesten Post. **Local- und Provinzialangelegenheiten.** **Deffentl. Gerichtsverhandlungen.** (Dresden, Augustsburg.) **Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.**

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Sonntag, 17. Mai. Heute findet Empfang des Königs von Bayern in Fontainebleau statt. — Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Kaiser die Gelegenheit seiner gestrigen Anwesenheit in Paris benutzt habe, um sich nochmals von dem Großfürsten Konstantin zu verabschieden.

OC Venedig, 16. Mai. Hier eingelangte telegraphische Nachrichten aus Ancona melden, daß Se. Heiligkeit der Paps nicht vor dem 5. Juni in Bologna eintreffen wird.

OC Turin, 15. Mai. Die „Gazzetta piemontese“ veröffentlicht ein Königl. Decret, welches zur Ausgabe von 5,200,000 Lire für die Werke und Befestigung Alexandrias ermächtigt.

Feuilleton.

Der Drache.

Novelle von Ferdinand Auerberger.
(Fortsetzung aus Nr. 112.)

II.
Nach sechs Wochen kam der erste Brief. Der Doctor hatte sich geirrt. Kein Gendarm war nach Brittenau gekommen, den Rathmayer zu holen, noch verlaute von einem begangenen Verbrechen das Geringste in jener ganzen Gegend. Dafür aber gab Rudolph eine Nachricht, die kaum ersehnlicher klang. Sein Meister, schrieb er, sei allgemein im Verruf: er habe den Drachen. Der Doctor traue seinen Sinnen nicht bei dieser barbarischen Neuigkeit. Er hat den Drachen! Während solchen die Eisenbahn nach Birna eröffnet worden war, bestreben Fortschritt, Jubel, Sieges-Tosste, Verherrlichung der Neuzeit noch alle Ohren erfüllte — hatte Einer spannenweit hinter dem Birnaer Bahnhof den Drachen! Daß er in räucheriger Dorfchenke am dämmernden Kamien dem sagenhaften Drachen begegnet war, fand er ganz in der Ordnung. Das glimmende Wesen einer mäßigen Abendstunde mit etwas Phantasieputz zu würzen, mochte die alte Caricatur des Aberglaubens immerhin herausgeschworen werden. Und beruhigte sich auch der Eine oder der Andere noch einer persönlichen Bekanntschaft mit dem verjährten Götterhe, so legte er's mindestens in seine Jugendzeit zurück, in fast eben so sagenhafte Franzosenzeit.

Am meisten aber betrübten sie die Gatten, daß auch Rudolph an den Drachen oder das Wapzen zu glauben schien. Seine sanftlose Einsicht war zu ungründ, es zu verbergen. Wenn er an

Dresden, 18. Mai. Ihre Königl. Majestäten werden, wie wir vernehmen, morgen Vormittag 10 Uhr auf dem hiesigen Leipziger Bahnhofs eintreffen, um die beabsichtigte Reise nach Italien anzutreten.

Ihre Königl. Majestäten werden morgen Nachmittag 5 Uhr die Rückreise nach Berlin antreten.

Se. kaiserl. Hobeit der Prinz Napoleon hat gestern Vormittag, nach einem Besuche im neuen Museum, dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche beigewohnt, hierauf das diplomatische Corps, das hierbei vollständig vertreten war, empfangen und mehrere Audienzen erteilt, sodann einige der hiesigen hervorragenden Kunstsammlungen besichtigt und um 5 Uhr bei dem kaiserl. französischen Gesandten, Baron v. Forth-Rouen, das Diner eingenommen. Um 7 Uhr begab sich der Prinz nach Pillnitz, um bei Ihren Königl. Majestäten sich zu verabschieden, und hat daselbst im Kreise der königl. Familie der Soirée beigewohnt. Heute Vormittag hat Se. kaiserl. Hobeit die Besichtigung der Kunstsammlungen fortgesetzt und ist Nachmittag halb 3 Uhr mittelst Ertragszug nach Baugen gereist, um das dortige Schlachtfeld in Augenschein zu nehmen, zu welchem Zwecke eine Anzahl Pferde aus dem Königl. Marstall vorausgeschickt worden sind. Nach der heute Abend erfolgenden Rückkehr von dort wird höchstwahrscheinlich bei dem kaiserl. französischen Gesandten das Souper einnehmen. Die Abreise Se. kaiserl. Hobeit nach Leipzig dürfte morgen Mittag 12 Uhr erfolgen.

Wien, 16. Mai. Die „W. Z.“ veröffentlicht folgende offizielle Depesche aus Osn vom 15. Mai: „Se. k. k. Majestät haben heute mehrere Militär-Abtheilungen in Augenschein zu nehmen geruht. Aus der Wojwodina ist mit dem Gouverneur Feldmarschall-Lieutenant Grafen Coronini eine zahlreiche Deputation, welche in Siegen Ihre Majestäten zu huldigen beabsichtigte, nunmehr hier eingetroffen. Die Prinzessin Gisela ist in der Vesperung und der Zahnungsprozess in gutem Verlaufe. — Dagegen hütet die Prinzessin Sophie wegen Jahnstiebes seit 3 Tagen das Bett.“

Eine zweite Depesche aus Osn vom 16. Mai lautet: „Vormittags widmeten Sich Se. Majestät der Kaiser ausschließlich den Staatsgeschäften. — Zwei fürstlich serbische Abgesandte, dann der Pascha von Belgrad als Abgesandter des Sultans sind heute von Ihren Majestäten empfangen und zur großen Hofstube beigegeben worden, so wie auch die Mehrzahl der Mitglieder der Deputation, welche aus der Wojwodina und dem Banate zur Huldigung hier eingetroffen ist. Die Erzherzogin Gisela erholte sich sehr in erfreulicher Weise, auch die Erzherzogin Sophie befindet sich etwas besser.“

(W. Z.) Se. k. k. apostolische Majestät haben an Sr. Durchlaucht den regierenden Fürsten Alois v. Liechtenstein, als Präsidenten der niederösterreichischen Landwirtschaftsgesellschaft, nachstehendes allerhöchste Handschreiben zu richten geruht:

„Lieber Fürst Liechtenstein! Die Landwirtschaftsgesellschaft in meinem Erzherzogthum Nieder-Oesterreich hat seit ihrer Gründung die landwirthschaftlichen Interessen mit opferwilligem Aufwande aller ihr zu Gebote stehenden Mittel unausgesetzt in nachhaltiger Weise gefördert. In dem Momente, wo die Landwirtschaftsgesellschaft die bedeutungsvolle Feier ihres 50jährigen Bestandes mit einer das ganze Kaiserreich umfassenden land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung begeht, gereicht es Mir zur angenehmen Befriedigung, Ihnen als Präsidenten dieser Gesellschaft Meine besonders Anerkennung dieser erfolgreichen Thätigkeit erkennen zu geben. Osn, den 14. Mai 1857. Franz Joseph m. p.“

Prag, 17. Mai. Seit einer Reihe von Jahren haben wir keine so bedeutende Anzahl von Wallfahrern am Festtage unferes Landespatrons, des heiligen Johann Nepomuk, hier versammelt, als dieses gestern der Fall war. Abreisen von der günstigen Witterung, dürfte auch die neue Pasterkirche das größere Zutreffen des Landvolkes veranlaßt haben. Die

Wallfahrt, welche außer ihrer religiösen Bedeutung, gewissermaßen für die slavischen Bewohner des nördlichen Theiles der Monarchie auch eine nationale hat, erfreut sich selbst aus Mähren und der ungarischen Slovakei einer großen Theilnahme. Im Gegensatz zu den letzten Jahren war es heuer den Wallfahrern wieder gestattet, auf unserer steinernen Brücke, als dem Orte, wo der größte Theil der religiösen Freizeitleuten vor sich geht, und auf dem Franzensplatz, der sich in der Nähe der besagten Brücke befindet, unter freiem Himmel zu übernachten. — Wie wir erfahren, ist der zweite Director unferer österreichischen Creditanstalt, Herr Theodor Hornbostl, dieser Tage nach Klado abgereist, um nach den an Ort und Stelle gemachten Erfahrungen rückfichtlich des Beitritts an den wiederholt genannten Berg- und Hüttenverein endlich zu einem Entschlusse zu kommen. — Die bei uns so vielfach besprochene Gasbeleuchtungsfrage ist jetzt in ein neues Stadium getreten und sind gegenwärtig Unterhandlungen mit der Dessauer Bank, welche den Besitzern der hiesigen Gasanstalt bereits 1,200,000 Gulden für die Abtretung angeboten haben soll, und mit der Wiener Gasanstalt im Gange. Letztere scheint damit umzugehen, die Gasbeleuchtung der wichtigsten Städte unferer Monarchie in ihre Hand zu bekommen, da sie bekanntlich außer der Metropole Wien auch nach Brünn, Prag und Pesth mit Gaslicht versorgt. Wir wollen hiermit der Wiener Gasanstalt nichts Uebles nachgesagt haben, um so mehr, als es eine bekannte Thatsache ist, daß dieselbe in allen den genannten Städten ihre Consumenten durch das gelieferte Material in hohem Grade befriedigt. — In der nächsten Sitzung unferer Stadtorde-nungscollegiums wird der zur Wahrung der Interessen Prags beim Baue neuer Eisenbahnen eingesetzte Comité, welcher, wie wir bereits mitgetheilt haben, infolge einer Zuschrift des Bürgermeisters seine Wirksamkeit einstellen mußte, seine Bertheidigungsschrift überreichen, wozin datgehan werden soll, daß der Comité sich keineswegs als selbstständige Körperschaft gerire und die Landesinteressen ansatz der städtischen in das Bereich seiner Berathungen gezogen habe. — Unter den Pachtbewerbern des hiesigen städtischen Theaters, dessen Verpachtung auf sechs Jahre jetzt in unferen Blättern ausgeschrieben ist, nennt man auch den Schauspieler der Königl. preussischen Bühne, Herrn Kott, einen gebornen Prager, und Herrn Fr. Haase vom Frankfurter Stadttheater, welcher Legation beim hiesigen Theaterpublicum noch aus der Zeit seines hietorigen Engagements im besten Andenken steht.

Aus Cattaro liegen Briefe vom 6. Mai und telegraphische Depeschen vom 12. d. M. vor. Der Fürst Danilo ist dort am 5. Mai mit seiner Gemahlin und seinem Gefolge eingetroffen. Sein Bruder, der Vicepräsident des Senats von Montenegro, hat ihm eine Deputation entgegen geschickt; unter den betreffenden sechs Mitgliedern befand sich auch der Major Blahovich, welcher schon von Wien aus mit einer speciellen Mission nach den Vicepräsidenten nach Cetinje vom Fürsten Danilo betraut war. Der kaiserlich österreichische Statthalter von Dalmatien, Feldmarschall-Lieutenant Baron Mamula, ließ den Fürsten durch seinen Adjutanten begrüßen und empfing ihn am 6. d. M. in dem Statthaltereigebäude. Danilo begab sich später auch in das Bureau des kaiserlich österreichischen Kreishauptmanns. Diese Besuche wurden ihm beiderseits erwidert. Nach an demselben Tage begab sich der Major Blahovich im Auftrag des Fürsten nach Cetinje mit der Deputirten, den österreichischen widerrechtlich verhafteten Greiser Luka Kadonich sogleich an die kaiserlich österreichischen Behörden in Cattaro auszuliefern. Dieser Befehl wurde am 11. Mai d. J. auch richtig ausgeführt. Eine Zusammenkunft mit dem verbannten Senatpräsidenten Georg Petrovich hatte der Fürst Danilo, nicht. Er übergab vielmehr

dieser Stelle einen freien Versuch vorgab, so trat an jener seine Sprache desto aufrichtiger heraus. „Es thut mir leid um den Knaben,“ sagte der Doctor zu seiner Frau, „Sieh diesen Brief an! Orthographie — schauerhaft, — Stiel — weitaud reiner und logischer, als ich erwartete, und Schrift — wunderbar! Diese gleichen, charakteristischen Linien! Das ist eine Hand, die in Summa drei Vierteljahr Schulunterricht genossen. So hoffnungsvolle Anlagen hat er, und nun wird er für einen Walsen mit Leiden sein ganzes Pfund hingeben und untergehen im Aberglauben.“ Der junge Gelehrte bedauerte sehr aufrichtig, jene Geschichte mit der Erbschaft so zerstückelt angehört zu haben. Er mußte also vorläufig Nichts zu erwidern, als daß er dem Buchen dringend abrieth, in die Vorurtheile der Lebigen einzugehen. Er wüßte sich vielmehr dem Vertrauen seines Herrn zu empfehlen suchen, und was er über dessen Erbschaftsantritt jetzt sehe und höre, einer vernünftigen Aufmerksamkeit würdigen.

Aber das hiesige zu viel verlangen. Die Aufmerksamkeit des Verliebten folgte ihrer natürlichen Richtung und erschöpfte sich mehr für die Tochter als für den Vater. Alles, was diesen betraf, berührte er nur im Fluge, um so ausführlicher aber, was sein Mädchen anging. Es war jetzt die Zeit ihrer eigentlichen Eroberung. Und dieses Wort gilt auf dem Lande oft buchstäblich.

„Das verläuft in einen Liebesroman,“ der mich weiter Nichts angeht,“ sagte der Doctor zu seiner jungen Frau. „Interessirt es Dich, so überlaß ich Dir diese Correspondenz.“

Ueber ein Jahr verging so; der Doctor lebte einer geluchten und lohnenden Praxis in Dresden. Die Rufkandidaten gehörten dem Genusse einer höhern Gesellschaft. Das entlegene Dorf trat dem Hauptstädter in ferne Vergessenheit zurück. Seit jenem

Ausfluge war nun bald das zweite Jahr voll. Es war Hochsommer, die Residenz lebte auf in ihren Landhäusern, Kranke und Gesunde hatten sich auf ihren Bade-, Vergnügungs- und Kunstreisen zerstreut. Der städtische Lebenspuls schlug langsam, auch die Berufsgeschäfte unferer Doctor erlaubten Erholung. Eben brach er eines Tages mit seiner Gemahlin einen mehrtägigen Ausflug in das fränkische oder schlesische Hochland, da kam ein Brief aus dem Erzgebirge. In diesem Augenblicke der Ruhe rief der Doctor wohlgefaunt: „Ach ja, liebe Emilie, halte mir nun einen freien Vortrag über ein Verhältniß, das Dich so sehr zu fesseln scheint und das ich so sehr vernachlässigt habe.“ Aber die Frau überlag das Schreiben und sagte ernsthaft: „Wohlan, Du wirst es unmittelbar in Augenschein nehmen. Ich habe hier einen förmlichen Ruf für Dich, lieber August. Der Bauer Rathmayer steht elend dabin und Niemand leistet ihm Hilfe. Eigenkinnig, wie alle Hypochondriken, jögerte er lange, Dich von Dresden zu verabschieden, wie Rudolph rief. Da hatte er unlängst einen ungemöhnlichen Anfall seiner Beängstigungen, den benutzten die Kinder. Sie drangen endlich durch und sind nun beauftragt, Dich zu holen, es koste was es wolle.“

„Niemand leistet ihm Hilfe? warum?“ fragte der Gatte befremdet.

„Sie scheuen sich,“ antwortete mit einem Blick in den Brief die Berichtkatterin. „Des Bauers Krankheit ist nämlich das Wapzen. Er wird für die Höhe reif, heißt es im Dorfe. Die ländlichen Heilkünstler scheinen es selbst zu glauben oder, was wahrscheinlicher ist, hängen von den Vorurtheilen ihrer Kunden ab. Genug, sie lassen die Hand von ihm.“

„Sie lassen die Hand von ihm!“ rief der Doctor ergreifen.

an die Kerkelbebe zu Cattaro eine Kiste über jene fähig gewordenen Montenegroer, welche in Dalmatien ein Ayl gefunden haben und deren Entfernung aus Cattaro, Zara und Ragusa verlangt wird. Noch vor seiner Abreise nach den Schwazgen Bergen hat Danielo die den Radonich betreffenden, ihm aus Cetinje übermittelten Procerfacten den kaiserlichen Behörden eingehändigt. Ein weiteres Verlangen des Fürsten, das Verbot des Verkaufs von Pulver und Blei für die Czernagora aufzuheben, wurde nicht sogleich erfüllt; es wurden jedoch diesfällige Erhebungen eingeleitet und Informationen eingeholt. In Montenegro selbst ist eine dumpfe Ruhe; die Häuptlinge, welche dort die Schreckensherrschaft führen, erwarten jetzt den Lohn vom Fürsten Danielo theils in Geschenken von dem Gelde, welches derselbe angeblich von Paris mitführt, theils in sequestrierten Gütern der Verbannten. Es dürften manche Täuschungen eintreten; soviel wir hier erfahren, gedenken die kaiserlich österröischen Behörden zu Gunsten der verbannten Montenegroer in Güte zu interveniren, und Danielo soll nicht abgeneigt sein, auf gewisse Vorschläge einzugehen.

Berlin, 17. Mai. Der heutige „Staats-Anzeiger“ meldet, daß Sr. Maj. der König gestern nach Tecklenburg gereist ist. Sodann bringt derselbe folgende offizielle Mittheilung: „Se. Maj. der König haben am heutigen Tage geruht, der königlichen Familie so wie dem königlichen Hofe zu eröffnen, daß mit Allerhöchster Bewilligung und unter Zustimmung Ihrer Maj. der Königin des vereinigten Reichs von Großbritannien und Irland die Verlobung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Victoria Adelheid Marie Louise, Princess-Royal von Großbritannien und Irland und Herzogin zu Sachsen, stattgefunden hat. Eine gleiche Verkündigung ist seitens Ihrer Maj. der Königin von Großbritannien und Irland in Allerhöchsterbeidehen geheimen Rath erfolgt. Dies für das königliche Haus, wie für die gesammte Monarchie so freudig Ereigniß wird auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Berlin, den 16. Mai 1857. Der Oberstkämmerer Sr. Maj. des Königs: Generalfeldmarschall Graf zu Dohna.“

— Bezüglich der neuburgischen Angelegenheit hat unser Berliner Correspondent bereits in der letzten Nummer d. Bl. gemeldet, daß die infolge der Sendung des Prinzen Napoleon an den Grafen v. Hapsfeldt ergangenen Instruktionen die endliche Beilegung der Sache verbürgen. Bekanntlich haben die vier andern Großmächte ein Arrangement zur Erledigung vorgeschlagen, dem der schweizerische Bundesrath bereits beigetreten ist. Die „N. Pr. Z.“ glaubt „gut unterrichtet zu sein“, wenn sie meldet, daß nun auch preussischerseits das Arrangement angenommen ist und „daß die einzige Aenderung, die jetzt preussischerseits an dem vorgeschlagenen Arrangement noch beantragt wird, die Streichung seines Artikels 6 ist (der bekanntlich die Zahlung von 1 Mill. Fr. seitens der Schweiz an die Krone Preußen stipulirt), so daß die Geldentschädigung also nicht acceptirt ist.“ Auf diese Weise sieht denn der Erledigung dieser Angelegenheit, die nun wohl allerhöchstens zu Ende gebracht sein wird, nichts mehr im Wege.

— Der „Belt“ wird in einer Correspondenz aus Kopenhagen bestätigt, daß das neue dänische Cabinet sofort, nachdem es in der bereits bezeichneten Weise reconstituirt war, auf die letzte, am 28. März mündlich gestellte Forderung der deutschen Mächte eine befriedigende Rückäußerung ergaben ließ. Der Inhalt dieser Erklärung soll wenigstens insofern dem wesentlichsten Momente der preussisch-österreichischen Forderungen entsprechen, „als das gegenwärtige Cabinet sich bereit erklärt, die Stände Holsteins — und wohl auch Lauenburgs — gegen Ende des Monats August einzuberufen und ihnen diejenigen Punkte vorzulegen, welche ihrer Berathung bisher entzogen waren.“

— (B. Bl.) Der an dem königl. preussischen und großherzogl. mecklenburgischen Hofe beglaubigte kaiserlich russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Baron v. Brunnow, hat sich vorgestern von hier nach Schwerin begeben, um dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin seine Creditivne zu überreichen. — Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. spanischen Hofe, Graf Galen, hat von des Königs Majestät einen längeren Urlaub erhalten und ist vorgestern von Madrid hier eingetroffen. — Der Staatsminister Herr v. d. Heydt ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt und wohnt bereits voracstern einer Ministerrathssitzung bei.

München, 15. Mai. (A. Z.) Der k. Ministerpräsident Freih. v. d. Pfordten wird von der Reise nach der Oberpfalz

und Niederbayern bis morgen hier zurück erwartet. Derselbe wurde allenthalben in herzlichster Weise empfangen, und namentlich von dem Handels- und Gewerbestand, der in dem genannten Staatsmann mit Recht einen eifrigen Beschützer und Beförderer der Industrie und des Handels erblickt, in vielfacher Weise fetter. Freih. v. d. Pfordten hat auch allenthalben von den Verhältnissen der Gewerbe und des Handels, von den industriellen Etablissements, dem Eisenbahnbau etc. die genaueste Einsicht genommen.

— Die „N. M. Z.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach hat der Verwaltungsrath der k. privilegierten Gesellschaft der bayerischen Ostbahnen, nachdem die Vorarbeiten auf der Linie von Regensburg nach Passau im Wesentlichen beendet sind, beschlossen, nunmehr auch diese Bahn in Bauangriff zu nehmen und insbesondere die Arbeiten an der schwierigen Strecke zwischen Bischofsen und Passau, wo der Bahnkörper theilweise dem Flußgebiete abgerungen, theilweise durch massenhafte Felsenprangungen geschaffen werden muß, sofort in Regie betreiben und mit aller Energie fördern zu lassen. Es kann hiernach mit Zuversicht erwartet werden, daß auch diese Strecke früher, als in dem einschlägigen mit Oesterreich vereinbarten Staatsvertrage bedungen worden ist, in betriebsfähigen Zustand hergestellt werden wird.

1 Weimar, 16. Mai. Der vierzehnte ordentliche Landtag des Großherzogthums ist heute von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister v. Wagdorf auf Befehl Sr. k. Hoheit des Großherzogs geschlossen worden. Der Landtagsabschied faßt die mit dem Landtage vereinbarten Gesetze und sonstigen Maßregeln zusammen und verabschiedet ausdrücklich das Eigentumsrecht des großherzoglichen Hauses am Kammervermögen. Die Abgeordneten waren heute Mittag zur Tafel befohlen und haben jetzt schon zum größten Theile Weimar verlassen.

3 Altenburg, 17. Mai. In den letzten Tagen hat der herzogliche Hof eine Reihe fürstlicher Besuche empfangen, welche in dem Residenzschlosse ein reges Leben hervorgerufen haben. Außer Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Konstantin von Rußland, welche in Begleitung des Herzogs Joseph und der Prinzessin Therese bereits seit dem 7. Mai hier verweilt, trafen am 14. Mai Ihre kaiserliche Hoheit die verwitwete Großherzogin-Großfürstin von Weimar, der Herzog von Nassau und der Prinz Moriz von Sachsen-Altenburg, letzterer von Potsdam kommend, hier ein. Nachdem die Großherzogin gestern Mittag wieder abgereist, erfolgte gestern Abend die Ankunft Ihrer Majestät der Königin von Hannover, welche dem Vernehmen nach acht Tage hier zu verweilen gedenkt. Gleichzeitig mit ihr traf auch Sr. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Joseph von Oesterreich (Sohn des verewigten Erzherzogs Joseph, Palatinus von Ungarn) hier ein. In dem Reiseplane Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Konstantin scheint insofern eine Aenderung erfolgt zu sein, als dieselbe sich dem Vernehmen nach in 8 Tagen von hier sofort nach Bad Ems begeben wird, wo sie mit höchstem Gemuth wiederum zusammentreffen wird.

5 Frankfurt, 17. Mai. Die Bundesversammlung hat im Laufe voriger Woche keine Sitzung gehalten. Ihre nächste Sitzung wird an einem noch zu bestimmenden Tage der künftigen Woche stattfinden, da sie am Donnerstag wegen des Himmelsabsturzes nicht gehalten werden kann.

Bremen, 13. Mai. (W. Z.) Der Senat hat in heutiger Sitzung die zweite erledigte Bürgermeisternwürde dem Herrn Senator A. Duckwig übertragen. Derselbe wird sie bis Ende 1863 führen.

Paris, 16. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Prinzessin Mathilde und der Prinz Nikolaus von Nassau nebst den übrigen hohen Personen, welche bei der Anwesenheit des Großfürsten Konstantin zu Fontainebleau einige Tage dafelbst zubringen eingeladen worden waren, sich gestern bei Ihren kaiserlichen Majestäten beurlaubt haben. Neue Einladungen haben stattgefunden bei Gelegenheit der Ankunft Sr. Majestät des Königs von Bayern, welche Sonntag, den 17. Mai, stattfinden sollte. — Der gesetzgebende Körper hat in seiner gestrigen Sitzung nachträglich einen außerordentlichen Credit von 100,000 Fr. für die Zwecke der Industriekausstellung von 1855 bewilligt. In der vorgestrienen wurde der Gesetzentwurf, wodurch die dem Souveräncomptoir der Bauunternehmer gegenüber der Bank von Frankreich gewährte Staatsgarantie mit einem Betrage von 2,500,000 Fr. für 10 Jahre fortbewilligt wird, einhellig genehmigt.

— Die Herstellung einer geradlinigen Eisenbahnverbindung zwischen Paris und der nordöstlichen Schweiz wird französischerseits mit großer Energie betrieben. Soeben sind, wie dem „Nord“ geschrieben wird, vom Ministerium der

öffentlichen Arbeiten Verfügungen über die Ausführung der Strecke von Besancon nach Bern erlassen worden. Eine Zweigbahn nach Besancon wird die Einmündung einer zweiten großen Linie, durch Lothringen nach Belgien, in die vorgedachte vermitteln.

— Der Municipalrath von Paris hat — wie der „Indep.“ geschrieben wird — am 15. Mai einstimmig beschlossen, zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Bayern ein großes Fest zu veranstalten. Dasselbe wird in einem brillanten Ballsaale bestehen, wozu die gesammte Diplomatie und die höheren Beamten eingeladen werden sollen. Die Kosten sind mit 150,000 Fr. angesetzt.

— (A. Z.) Gestern Abend um 6 Uhr ist Carpentier auf dem Bahnhofe der Eisenbahn von Havre angekommen. Er wurde von Herrn Collet, dem Chef der öffentlichen Sicherheit, in Empfang genommen und von einem Agenten und zwei Gendarmen nach Majas gebracht.

Paris, 17. Mai. (W. Z. V.) Der Großfürst Konstantin ist nach Creuzot abgereist. — Der heutige „Moniteur“ meldet, daß mittelst telegraphischer Depesche aus Konstantinopel vom 16. d. M. die Nachricht eingegangen sei, daß der Friedensvertrag zwischen England und Persien am 14. April zu Teheran ratificirt und am 17. nach Bagdad expedirt worden sei.

London, 15. Mai. (A. Z.) Die Königin wird ungefähr um den 8. Juni in Windsor zurück erwartet, wo Ihre Majestät sich etwa drei Wochen aufzuhalten gedenkt. — Man begt hier große Besorgnisse für das stetigere englische Meer in Persien wegen des während der heißen Jahreszeit für Europäer so äußerst gefährlichen Klimas der heißen Meeresküsten. Die „Times“ bemerkt: „Wir hoffen, daß der britische General sich durch keine übertriebenen pedantischen Bedenklichkeiten davon abhalten lassen wird, für die Gesundheit und das Wohlergehen seiner Truppen Sorge zu tragen. Ein so besorgniserregendes Ereigniß, wie der Doppel-Selbstmord des Generals Stalker und des Commodores Etheridge zeigt, wie nothwendig es ist, sofort Schutz gegen die Gefahren des Klimas zu suchen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß diese beiden Unglücksfälle das Ergebnis einer durch Schiffsieber herbeigeführten Heißeskrankheit waren.“ — Der mit Nachrichten aus New-York vom 2. Mai zu Southampton angekommene Dampfer „Julian“ hatte 160 Passagiere und 111,000 Dollars in specie und den von Herrn Louis de Angelis, einem Beamten des Marshalls der Vereinigten Staaten, begleiteten Carpentier an Bord. Letzterer wird heute nach Paris gebracht. — Die amerikanische Fregatte „Niagara“ (5000 Tonnen Last) ist gestern nach 18tägiger Uebersahrt von New-York in der Themse bei Greenhithe vor Anker gegangen. Die Mannschaft des Fahrzeuges beläuft sich auf 500 Mann.

— Aus Bombay eingetroffene Nachrichten vom 17. April melden, daß der Geist der Widerspenstigkeit unter den indobritischen Truppen, namentlich unter den Infanterie-Regimenten, noch immer nicht nachgelassen habe.

Stockholm, 11. Mai. (S. G.) Sr. Majestät der König wird, wie es heißt, in diesen Tagen nach dem königlichen Lustschlosse Drottningholm auf kürzere Zeit überfiedeln, um dort die friskere Landluft zur Beförderung einer völligen Wiederherstellung genießen zu können. (Dasselbe wird auch die offizielle „Postzeitung“ unter dem 9. Mai mit dem erfreulichen Befuge, daß das Befinden Sr. königlichen Majestät sich seit einigen Tagen etwas gebessert habe. „Aftonsbladet“ berichtet inzwißchen unter dem 11. d. M., die Ueberfiedelung nach Drottningholm sei bis auf Weiteres eingestellt.) — Der Bürger- und Bauernstand haben den gleichlautenden Beschluß gefaßt, daß alle vier Stände zu einer gemeinsamen Erwägung in Betreff des Etats des Heeres und der Marine zusammentreten sollen. Beide Stände haben auch hinsichtlich der Eisenbahnfrage einen ähnlichen Beschluß gefaßt, doch so, daß der Bauernstand nur die finanzielle Seite, der Bürgerstand aber die Eisenbahnfrage in ihrer Totalität besprochen haben will. Versammlungsmäßig sollen nun die beiden übrigen Stände zur Theilnahme eingeladen werden.

New-York, 5. Mai. (A. Z.) Einer Depesche aus Washington vom gestrigen Tage zufolge ist das Gerücht von der englischerseits erfolgten Verwerfung des Glarendon-Dallas-Vertrags durch einen Brief des Herrn Dallas an den Präsidenten bestätigt worden. Man erwartet, daß Lord Napier nächstens die amtliche Anzeige der Vertragsverwerfung machen wird und dann wird unsere Regierung die Angelegenheit in weite Erwägung ziehen. — Laut Nachrichten aus Fort des Moines in Iowa vom 27. April war eine 500 bis 600 Mann starke Indianerhaare in der Nähe des Berges Forts über den Fluß gegangen. Man fürchtete einen An-

und mit wildem Humor lachte er auf: „Wohlan, curiren wir auch einmal auf das Naphten! Das soll die Welt erleben!“

Die Erholungsreise wurde mit dieser plötzlichen Berufstreife nun vereint. Der Doctor schlug seiner Frau vor, ins Erzgebirge ihn zu begleiten. Nach dieser Berathung packte man die nöthigsten Koffer und schon am zweiten Tage schickte der Doctor nach dem Bahnhof um Billet.

Alter in dem Augenblicke, als der Doctor den Diener dazu noch abfertigte, stürzte ein Mensch ins Zimmer, ausgezerrt von Haß und Entsetzen, und tief athemlos: „Treff ich Sie noch, Herr Doctor! Blühen Sie nun! Es ist Alles aus!“ Die Gatten erkannten in der kräftig vollendeten Mannesgestalt kaum den Knaben Rudolph wieder.

„Ist er verstorben?“ fragte der Doctor erschrocken.
„Das Naphten ist todt, sicherlich ist er's nun auch.“
„Junge, mach' mich nicht toll!“ rief der Doctor fast aufgebracht; aber Rudolph, ohne darauf zu hören, ließ im Zimmer umher wie im eignen Hause und jammerte ganz in Verzweiflung: „Das arme Kind! Der böllische Koffer! Welch' ein Unglück! Gott, Gott, weh' ein Unglück!“ Der Doctor sah dem Treiben mit harter Bewunderung zu und nur der gefähtern Frau gelang es mit vieler Mühe und Gehalt, den tollen Geist endlich zu einer Erklärung zu bringen. (Fortf. folgt.)

Dresden, 18. Mai. Zweites Theater. Zur Eröffnung der Sommervorstellungen im k. großen Garten fanden gestern zwei Vorstellungen statt. Die erste brachte zwei Neuigkeiten: „Immer zu Hause“, Lustspiel aus dem Französischen von Grandjean, und „Der 13. Juni“, Posse mit Gesang in einem Act von J. Deneke, deren ein Prolog von J. Deneke, von Hrl. A. Koch

trefflich gesprochen, voranging. Die Abendvorstellung machte uns mit dem „Barfüßler“ bekannt, nach B. Auerbach's gleichbenannter Dorsgeschichte als ländliches Charakterbild in fünf Aufzügen für die Bühne frei bearbeitet von Moriz Reichendach. Allerdings bietet der Stoff für die Bühne nicht Handlung genug dar und das didaktische Element, sowie die vorherrschende psychologische Entwicklung in der Novelle widerstrebt an sich der dramatischen Behandlung. Abgesehen aber davon, so ist von dem Bearbeiter mit möglichst treuer Benützung des Originals verfahren und das Ganze nicht ohne Geschick zu einem dramatisch-ländlichen Gemälde abgerundet, dessen Darstellung die zahlreichen Leser und Freunde der Erzählung gemiß interessieren wird. Um so mehr, als die heutigen Aufführungen das anerkennenswerthe und erfolgreiche Bemühen der Mitwirkenden zeigten, durch fleißige Vorbereitung ein gutes Ensemble herzustellen und im Einzelnen mit Talent und regem Eifer höchst Lobenswerthes zu erreichen. Nur der zahlreiche Besuch und der Beifall des Publicums werden diese löbliche Bestreben erhalten und fördern können. Vor Allem befandete Fräulein Conradi als Barfüßlerin eine sehr hübsch ausgebildete und anspredchende Begabung: ein herzlich und gemüthlicher Ton, gewinnende Natürlichkeit, mit innerer Reife und einem deagrirteten Wesen gepaart, zeigten ihre Leistung aus. Rückwärts wurden recht gelungen und charakteristisch Josef von Feudlein Koch und Dami von Herrn v. Sabakly dargestellt. Herr Herrmann muß sich als Johannes vor carisirtem Colorit hüten. Die Gesamtvorstellung war sehr beifallswürdig und vortrefflich ausgefallen. Einige Aergernisse werden die gute Wirkung noch haben. Wie empfehlen die Wiederholung der Aufmerksamkeit des Publicums.

Die Dichtung des ganz innern Raumes des Theaters hat auf die Temperatur einen offenbar sehr günstigen Einfluß gehabt, so daß die Gefahr der Erkältung, besonders da die Vorstellungen bereits um 6 Uhr beginnen, gemiß als beseitigt angesehen werden kann.

Theater. Das Wiener Publicum italiänisirt sich in seinem Theater-Entschlusse immer mehr, auch im Drama. Im Burgtheater wurde Fräulein Sagemann als Darstellerin der „Stille“ neunzehn Mal gerufen. — Herr E. Devrient gastirte in Schwerin.

— In Paris wurden auf den vorigen Abenden in den ersten vier Monaten dieses Jahres 83 neue Stücke, darunter 41 Bauwille gegeben. Sehr wenige derselben aber werden sich in den letzten Monaten dieses Jahres noch auf dem Repertoire befinden.

* Der berühmte Maler Gallait in Brüssel hat das Unglück gehabt, seine Frau zu verlieren. In einem Anfall von Lebensüberdruß hat dieselbe im Meer bei Ostende den Tod gesucht und gefunden, wie ihr jetzt endlicher Willehm zweifellos beweist.

* Im Collège de France in Paris macht man jetzt den Versuch, ein Bassin mit kunstvoll bereitetem Meerwasser einzurichten, um dasselbe mit Seevögeln, Seeschildkröten, Tintenfischen, Zoophiten etc. zu bevölkern und diese Thiere dann in ihrer Eigenthümlichkeit bequem beobachten zu können.

* Eins der prachtvollsten Vergnügungsetablissements in Paris, der Jardin d'hiver, ist dem Publicum entzogen; derselbe ist von Herrn Perreire für 4,600,000 Francs angekauft worden.

griff auf das sehr schwache Fort. — Dem in den ostindischen Gewässern stationierten amerikanischen Geschwader ist der Befehl erteilt worden, sich nach Formosa zu begeben, um den Schiffbruch des amerikanischen Schiffes „Highflyer“, dessen Mannschaft, wie man glaubt, ermordet wurde, zu untersuchen.

— Wie aus Mexico vom 18. März gemeldet wird, waren der dortige Erzbischof und mehrere Priester unter der Anklage, sich bei dem neulichen Insurrectionsversuche betheiligigt zu haben, verhaftet worden. Gegen den Erzbischof war ein auf Verbannung lautendes Urtheil abgegangen.

— Zu New-Orleans wurden am 1. d. M. 2000 und am folgenden Tage eben so viel Ballen Baumwolle verkauft. Widdling 14 C.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 18. Mai. Heute Nacht zwischen 1/2 und 3/4 Uhr ist die im Osttragehege gelegene und zu dem Ostvorwerk gehörende Pechhütte abgebrannt.

— Herr Bankier Wilhelm Schie hat auch in diesem Jahre wieder die Summe von 30 Thlrn. der Armenversorgungsbörse mit dem Wunsche zugehen lassen, daß solche am 18. Mai, als dem Geburtstage Sr. Maj. des hochseligen Königs Friedrich August und dem Einweihungstage des von Herrn Schie für arme Israeliten gestifteten Hospitals „Hentzenstift“, an sechs christliche Arme ohne Unterschied der Confession vertheilt werden möchten.

— Heute ist hier die Einladung zur Betheiligung bei dem Actienunternehmen für Errichtung einer „Sächsischen Glascompagnie im Plauenischen Grunde bei Dresden“ ausgegeben worden. Das Stammcapital der Gesellschaft ist auf den Betrag von 150,000 Thlr., in 1500 Stück Actien, festgesetzt, doch sollen vorläufig nur 1000 Actien emittirt werden. Die Zeichnung der Actien erfolgt unter Einzahlung von 10 Thlr. pro Actie vom 22. Mai bis 6. Juni d. J. (Vgl. die Inserate.)

— Für die Woche vom 17. bis 23. sind die billigsten der hier angemeldeten Brodpreise dieselben wie in voriger Woche, nämlich 8 $\frac{1}{2}$, 8 und 5 $\frac{1}{2}$ Pfennige das Pfund. Für die drei Gattungen haben den festgesetzten Preis 2 (in voriger Woche 3) Bäder, den zweiten 2 (in voriger Woche 1), den dritten unverändert 2 Bäder angemeldet.

Leipzig, 16. Mai. (L. Z.) Die erste Generalversammlung der allgemeinen deutschen Creditanstalt wurde, nachdem der königl. Commissar Herr Kreisdirector v. Burgsdorf die in der genügend zahlreichen Vertretung Betheiligter begründete Beschlußfähigkeit derselben ausgesprochen hatte, von dem Vorsitzenden, Herrn Gustav Harckort, eröffnet. Wie die notarielle Aufnahme ergab, waren in der Versammlung 252 Actionäre mit 21,621 Actien und 613 Stimmen repräsentirt. Der Tagesordnung gemäß begann zuvörderst der Vortrag des Geschäftsberichts, aus welchem wir uns für heute begnügen müssen, die folgenden Unternehmungen zu bemerken, bei welchen die allgemeine deutsche Creditanstalt sich in verschiedener Weise betheiligt hat. Es sind das: Die Uebernahme der Papierfabrik von Gertrud Thode in Hainberg, Capitalanlage 600,000 Thlr., wovon im ersten Halbjahr bereits 5% (also jährlich eventuell 10%) Ertrag erzielt wurde und welches Etablissement bedeutenden Erweiterungen unterworfen werden soll; — die Banken in Gotha, Lüneburg und in Zürich, bei denen die Creditanstalt sich wesentlich interessirt hat und infolge der im Geldmarkt eingetretenen Conjunction die betreffenden Actien noch in ihrem Besitz hält; — die Hüttengewerkschaft zu Niederkaltenbach, Betheiligung zwischen 60,000—80,000 Thlr.; — die oberfränkische Berg- und Hüttengewerkschaft in Hof, Betheiligung circa 100,000 fl.; — die erzebergische Societätskammer u. Brauerei zu Rainsdorf bei Zwittau; — die Wollstoffabrik in Köln bei Weissen, circa 50,000 Thlr.; — die Flachsbereitungsanstalten zu Lichtenberg bei Freiberg und (die erst im Entstehen begriffene) zu Marienberg; — die Elbhütten- u. Affiner- u. Handlungsgesellschaft zu Hamburg, ein bedeutendes und vielversprechendes Unternehmen; die Baumwollspinnerei zu Chemnitz, 200,000 Thlr.; — bei dem so reichhaltigen Gypsbruch bei Dierdorf; — bei der Leipzig-Auffiger Eisenbahn; — bei den bereits durch Auffinden sehr mächtiger und werthvoller Kohlenflöze belohnten Bohrversuchen und Kohlenabbauunternehmen bei Reuberun in Ober-Sachsen. — Ferner hob der Bericht die Beachtung der Geschäftsbeförderung der Anstalt die weitere Ausbildung des Bankgeschäfts, namentlich in der Branche des Girogeschäfts und der Aus-

gabe von Obligationen nach §. 18 der Statuten, sowie die glückliche Idee der Einführung der Contingenten, hervor. Hingewiesen wurde auch auf den beabsichtigten Versuch, großartige Auctionen einzuführen, sobald einige noch entgegenstehende gesetzliche und locale Hindernisse beseitigt sein würden. Der sich daran anschließende, auch gedruckt zur Vertheilung gekommene Rechnungsabluß ergibt für 7434 voll-eingezahlte und 92,566 mit 50 Thlr. eingezahlte Actien auf Capitalconto 5,371,700 Thlr. Der Vortrag des Gewinn- und Verlustkonto ergibt als reinen Gewinn des ersten Rechnungsjahres 203,556 Thlr. 22 Ngr. 7 Pf. Nach den Vorschlägen des Verwaltungsrathes wurde hieron zur Abschreibung auf Einrichtungskonto 10% von 13,845 Thlr. 15 Ngr. mit 1394 Thlr. 25 Ngr. 5 Pf., ferner für die ordentliche Dividende von 4% 131,250 Thlr. 1 Ngr. 4 Pf., für den Reservefonds 3546 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf., endlich von dem hiernach noch verbleibenden 67,385 Thlr. 5 Ngr. als Lantime an den Verwaltungsrath (10%) und ebensoviel an die Beamten und den Pensionsfonds, zusammen 8183 Thlr. 25 Ngr. 2 Pf., zur Superdividende 1% an die Actionäre (die also in Summa 5% beziehen) mit 32,735 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. von der Versammlung einmüthig genehmigt, da man einverstanden war, die noch restirenden 26,466 Thlr. 1 Ngr. 6 Pf. lieber auf das nächste Rechnungsjahr vorzutragen, als zur Vertheilung von 1/2 Superdividende mehr zu benutzen. Die Auszahlung erfolgt am 1. Juli. Genehmigt wurde ferner von der Versammlung, daß den Inhabern der nach §. 10 der Statuten wegen veräußelter Einzahlung verfallenen Interimsscheine der allgemeinen deutschen Creditanstalt unter der Bedingung der Nachzahlung mit 5% Zinsen und 1 Thlr. Conventionalstrafe per Stück, Restitution gemütht werde. Die demalige und künftige Rechnungsablegung am 31. März jeden Jahres und die dem entgegenstehende Abänderung der Statuten wurde nicht minder gut geheßen, desgleichen die beiden Abänderungsanträge des Verwaltungsrathes zu §. 24, die Berufung von Generalversammlungen betreffend, und zu §. 34, bez. der Vertretung der Anstalt und Actionäre durch den Verwaltungsrath. Die im Laufe der Verhandlung stattgehabte Discussion war im Ganzen nicht von Belang. Auf die gestellten Fragen und Erkundigungen ertheilte Herr Harckort immer sofort befriedigende Auskunft, in welchem Wege sich denn u. A. auch herausstellte, daß die vom Gerücht so gerüchelt übertriebene Betheiligung der Anstalt der Actien der Währms. (Kos.-Oderb.) Bahn nur 50,000 Thlr. beträgt. Die Generalversammlung ermächtigte noch den Verwaltungsrath, zu den heute gefaßten Beschlüssen soweit nöthig die Genehmigung der hohen Staatsregierung einzubohlen und demgemäß das Nöthige zur Ausführung zu bringen. Ueber das Ergebnis der noch vorgenommenen Wahl der Revisionscommission zur Prüfung der beiden ersten Rechnungsabläufe ist die Bekanntmachung abzuwarten.

— Zittau, 17. Mai. Der hiesige Zweigverein des Gustav-Adolph-Vereins veröffentlicht in der letzten Nummer der „Zittauer wöchentlichen Nachrichten“ seine Jahresrechnung, aus der sich eine Einnahme von 181 Thlr. 14 Ngr. und eine Ausgabe von 162 Thlr. 9 Ngr., somit ein Reinerstand von 19 Thlr. 5 Ngr. ergibt. Unter jenen Ausgaben befinden sich außer zwei Posten von je 50 Thlr., die der Hauptversammlung zu Solde und dem Centralverein zu Leipzig zur Verfügung gestellt worden, auch eine gleich große Summe, welche von dem hiesigen Vereine der protestantischen Nachbargemeinde zu Reichenberg bestimmt worden ist, wie denn diese letztere wegen des in derselben erfreulich gestiegenen kirchlichen Lebens mit Recht der Unterstützung des Gustav-Adolph-Vereins empfohlen und deshalb auch die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins zu um so reichlicherer Betheiligung bei Einammlung der diesjährigen Liebesgaben aufgefordert worden.

— Bad Elster, 16. Mai. Bei dem wärmsten und lieblichsten Frühlingswetter fand gestern die Eröffnung unseres Bades statt, und auch sonst schien dieser erste Tag gleich der diesjährigen Saison ein gutes Prognostikon zu stellen, da an ihm allein schon gegen 18 Hülse eingetroffen sind. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge verspricht die Frequenz hier in diesem Jahre, namentlich auch aus Berlin und Hamburg, überhaupt eine ungewöhnliche zu werden. — Von besonderer Wichtigkeit für die Entwicklung des hiesigen Bades ist ohne Zweifel, daß die Regierung sichern Benehmen noch die Fällung und Verlesung der Wässer in Privatbände gelegt, welche demnach das Geschäft mit den kräftigsten Mitteln angreifen und in weit umfassenderer Weise als bisher

fortführen werden. So sollen z. B. nicht mehr bloß ein Brunn, sondern die sämtlichen so vorzüglichen Quellen unter den ihnen eigenthümlichen Namen zu auswärtigem Verbrauch kommen.

— Aus der Freiburger Bergwerks-Zeitung, 17. Mai. Der östliche Theil unsers Bergbaugebiets ist theils noch gar nicht aufgeschlossen, theils nur erst mit den schwachen technischen Hilfsmitteln früherer Jahrhunderte in Angriff genommen worden: und doch sprechen sowohl die bereits gemachten Erfahrungen, als auch die Grundsätze einer erprobten Theorie für den Reichthum an edeln Metallen in jenen Grubenfeldern. Ganz besonders gilt dies von dem Mineralgebiete längs der Weiseritz zwischen Tharand und Hückendorf. Die Sagen über den außerordentlichen Reichthum der dortigen Gruben, die theils durch verheerende Krankheiten und Kriege, theils durch ungewöhnliche Naturereignisse seit dem 17. Jahrhunderte zum gänzlichen Verliegen gekommen sind, mögen übertrieben sein, aber ohne Grund sind sie nicht, wie dies insbesondere der Reichthum der Ritter Teck, die im Besitze jener Grubenfelder waren, beweisen dürfte. — In der Nähe von Freiberg giebt es noch einen Teckberger Stollen. — Allein in der Erfahrung, die man während der kurzen Zeit der theilweisen Wiederaufnahme jenes Bergbaues gemacht hat, liegt ein viel sicherer Beweis für den Mineralreichthum jenes alten Grubenfeldes: man hat in sehr kurzer Zeit mit nur geringen Mitteln und bei sehr schwachem, nach gar nicht in die Tiefe gehendem Betriebe ein sehr schönes Silberausbringen erzielt, so daß Theoretiker und Praktiker die vortheilhaftesten Vertheile namentlich über die Grube, welche den schon uralten Namen „Eule Krone“ führt, ein Name, der gewiß nicht ohne Grund ihr beigelegt worden ist, in neuerer Zeit ausgesprochen haben. Und fordern hat eine Gesellschaft den Beschluß gefaßt, alle Kräfte aufzubieten, um insbesondere die genannte Grube schwinghaft zu betreiben. Sie hat deshalb auch einen Prospect, der vor uns liegt (Dresden, bei Kammina) ausgegeben, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Unternehmen zu lenken. Wir halten es für unsere Pflicht, auf den Prospect sowohl als auf das bergmännische Unternehmen selbst aufmerksam zu machen: es gehört dasselbe nicht im Geringsten zu denjenigen Projecten, die den schwimmbelasteten Charakter der jüngsten Zeit an sich tragen.

— Weipen, 15. Mai. Gestern Abend 1/2 12 Uhr wurde in Garschach die dasige Mühle mit sechs Sägen und das dazu gehörnde Wohnhaus durch auf die jetzt noch unermittelte Weise ausgebrochenes Feuer in Asche gelegt.

Essentielle Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 18. Mai. In der heutigen nicht-essentiellen Sitzung des Bezirksgerichts, in welcher Herr v. Schönerberg Einerr den Vorsitz führte, die Staatsanwaltschaft durch Herr Appellationsrath Wegler, die Verttheidigung durch Herrn Advocat Dr. Schaffrath vertreten war, wurde der Koch Carl von hier wegen des im Art. 153 des Strafgesetzbuchs bedrohten Verbrechens zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

— Augustenburger, 15. Mai. Seit dem am 31. März d. J. abhier abgehaltenen beiden Hauptverhandlungen, welche den Gegenstand des letzten von hier aus erstatteten Urtheils bildeten, sind vor hiesigem Bezirksgerichte am 3., 17., 21., 28. und 30. April, sowie am 5., 8., 12. und 15. Mai d. J. 8 Hauptverhandlungen, sowie 9 Verhandlungen über Einsprüche abgehalten worden. Den Gegenstand der ersten bildeten Diebstahl, Bedrohung, Verletzung mit Brandstiftung, Betrug durch Fälschung, Erpressungsversuch, Erpressung, Beschädigung fremden Eigenthums. Von den Angeklagten wurden verurtheilt: einer wegen Diebstahls in Arbeitshausstrafe von 7 Wochen 14 Tagen, einer wegen Betrugs in einmonatige Gefängnißstrafe, einer wegen versuchter Erpressung in sechsmonatige und einer wegen Erpressung in zehnmonatige Arbeitshausstrafe, einer wegen Beschädigung fremden Eigenthums in dreimonatige Gefängnißstrafe; in dieser Strafe ward einer wegen Bedrohung mit Brandstiftung verurtheilt, wozgen einer wegen desselben Verbrechens nach den Ergebnissen der Hauptverhandlung in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft straflos, und ein anderer wegen Bedrohung im Mangel ausreichenden Beweises von der Anklage freigesprochen ward, gegen welche letztere Entscheidung die Staatsanwaltschaft Nichtigkeitsbeschwerde einwendete. Die nächsten Hauptverhandlungen, darunter eine abtrime, werden am 18., 19. und 22. d. Mts. abhier stattfinden.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capital von Drei Millionen Gulden

gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter vortheilhaftesten Bedingungen Versicherungen sowohl für die ganze Lebensdauer als für eine bestimmte Reihe von Jahren.

Die auf Lebenszeit Versicherten sind beim Gewinne der Gesellschaft mit 50% betheiligt. Im Falle des Verzichtes auf diese Gewinn-Betheiligung findet eine Ermäßigung der zu zahlenden Prämie statt.

Die Prämie für ein. Versicherung von Thlr. 100 beträgt mit Gewinn-Anteil im Alter von 30 Jahren Thlr. 2. 4. 9 Pf., im Alter von 35 J. Thlr. 2. 15. 6 Pf., im Alter von 40 J. Thlr. 2. 29. 7 Pf. ohne Gewinn-Betheiligung beträgt die Prämie für 30 J. Thlr. 2. 1. 3 Pf., für 35 J. Thlr. 2. 11. 5 Pf., für 40 J. Thlr. 2. 24. 9 Pf.

Die Gesellschaft übernimmt auch Capitalien auf Leibrenten, welche letztere außerordentlich hoch festgesetzt sind; z. B. für ein Capital von Thlr. 100. angelegt im Alter von 60 Jahren erwirbt man eine jährliche Rente von Thlr. 10, im 65. Jahre von Thlr. 11. 14. 3 Pf. und im 70. Jahre von Thlr. 13. 4. 6 Pf.

Das Nähere besagen die Prospective, welche nebst Antragsformularen sowohl bei dem unterzeichneten General-Agenten, als auch bei den nachstehenden Bezirks-Agenten unentgeltlich zu haben sind.

Leipzig, im Monat Mai 1857.

Der General-Agent Ph. Asmus.

Bezirks-Agenten:

Table listing agents in various cities: Ansbach, Auerbach, Bamberg, Bayreuth, Bischofsweiden, Coburg, Chemnitz, Grimnitzschau, Dresden, Döbeln, Freiberg, Glauchau, Gropenbain, Grottsch, Grunna, Dornbach, Köfchenbroda, Leisnig, Löbau, Meipen, Wittweida, Ditsch, Pirna, Plauen, Reichenbach, Riesa, Rochlitz, Sayda, Schneeberg, Tharand, Waldheim, Wargen, Zittau, Zwittau.

Marche triomphale pour Piano par Frédéric Laade.

Oeuvre: 79. Prix: 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Zu haben in der Hof-Musikalien- & Kunst-Handlung von Louis Bauer, grosse Brudergasse, Hôtel de Pologne.

Pferde-Gesuch.

Ein paar gesunde noble Pferde werden zu kaufen gesucht, selbe müssen gut gefahren und dürfen nicht klein sein. Gef. Offerten werden unter A.Z. Nr. 101 Hotel d'Europe in Dresden franco erbeten.

Quittung.

Zur Errichtung eines Waisenhauses für das obere Geßtrge in Geve haben uns insolge des in Nr. 68 unsers Blattes enthaltenen Aufrufs der löblich. Kreisdirection zu Zw. dau ferner übergeben: Madame Griffla 3 Thlr., K. B. 1 Thlr., M. G. 1 Thlr., H. d. u. L. G. 1 Thlr. 12 Pf.

Leipz. 1227 Thlr. 10 Ngr. Zur Annahme weiterer Beiträge, die wir der K. Kreisdirection in Zwittau überreichen, sind wir hier bereit. Dresden, 18. Mai 1857. J. Expedition des Freiberger Journals.

Einladung zur Begründung einer Sächsischen Glas-Compagnie im Plauen'schen Grunde bei Dresden.

Die Industrie in unserem sächsischen Vaterlande hat sich fast in allen Zweigen den vorzüglichsten Auf erworben, nur die Glasfabrication, eine der lebensfähigsten und rentabelsten Branchen ist bis jetzt auffallend zurückgeblieben. Von dem jährlichen Bedarfe Sachsen an Glaswaaren, im Betrage von mehr als 400,000 Thlr., wird kaum der vierte Theil aus inländischen Gütern gedeckt und mindestens 300,000 Thlr. wandern dafür jährlich ins Ausland.

Da indessen alle natürlichen und volkswirtschaftlichen Vorbedingungen für diese Fabrication nicht minder, als in den Nachbar-Ländern vorhanden sind, so erlauben sich die Unterzeichneten hierdurch zur Begründung einer Actien-Gesellschaft unter der Benennung „Sächsische Glas-Compagnie“ einzuladen, deren Zweck es sein wird, auf dem zu diesem Behufe acquirirten Glasbüttenwerk „Friedrichsbütte“ im Plauen'schen Grunde bei Dresden die Fabrication von Grün-, Weiß- und Tafelglas in ausgedehntem Maße zu betreiben. Von dem auf 150,000 Thaler normirten Actien-Capitale sollen vorläufig 100,000 Thlr. in Actien von je 100 Thlr. Nennwerth emittirt werden, worauf bereits so ansehnliche Zusicherungen erfolgt sind, daß das Zustandekommen des Unternehmens, dem auch die hohe Staatsregierung den Beifall nicht versagen wird, kaum zu bezweifeln ist.

Hinsichtlich der zu erwartenden, gewiß befriedigenden Rentabilität erlauben wir uns auf den gedruckten Prospect und den, demselben angefügten, von Sachverständigen geprüften Vorschlag, so wie zugleich auf die Subscriptionsbedingungen zu verweisen und geben uns der Hoffnung hin, daß sich für dieses ebenso vortheilhafte und nützliche, als auch patriotische Unternehmen eine rechte theilnahme finden wird. Prospecte und Entwürfe der Statuten, welche dem Königl. Ministerium des Innern zur Prüfung vorliegen, werden bereitwillig ausgegeben und Zeichnungen unter Erlegung von 10% der subscibirten Summe vom 22. Mai bis 6. Juni d. J. angenommen:

- in Dresden bei Herrn **Lösch & Nawrath** (Hôtel de Vologne);
- Leipzig „Herrn **George Timaeus**, Firma **C. W. Scheffler** (Petri-Strasse) Glashandlung;
- Bautzen „**C. G. Heydemann**.

Dafem mehr als 100,000 Thlr. gezeichnet werden, erfolgt eine verhältnismäßige Repartition der Actien.

Dresden am 18. Mai 1857.

Carl Ottomar Blüher, **Otto Biedermann Günther**, **Gustav Schilling**, **Dr. Rudolf Paul Schulze**,
Kaufmann, Baumeister, Kaufmann, Steuer-Consulent.

Unterstützung von
gegenwärtigen und künftigen Wohlthätigen, als Kreisvereinigungen,
Lehrvereinigungen, Müttervereinigungen, Turnvereinigungen, im Wohlthätigkeits-
vereine
von
Leopold Günther in Dresden
Engelstraße Nr. 20.
Erhalten im Jahrgang 1857

Bekanntmachung.

Wegen Umdeckung des Daches, auf dem Hause Wadbergstraße Nr. 31, wird der Theil der Wadbergstraße vom Altmarkt bis zur Ausmündung der kleinen Krausen-Gasse, von Montag den 18. d. Mts. an bis auf Weiteres, für alles Fuhrwerk gesperrt.
Dresden, den 16. Mai 1857.

Königl. Polizei-Direction.
v. Pfugl. Weinhold, Akt.

Great Britain, gegenseitige Lebens-Versicherungs-Anstalt in London, India & London, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Nachdem Herr **L. Hetschel** in Dresden die Agentur für die obengenannten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften niedergestellt hat, ist von mir Herr **Paul Bayonne** in Dresden zum Agenten an dessen Stelle ernannt worden.
Leipzig, d. 15. Mai 1857.

C. U. Bieber,
Bevollmächtigter der Great Britain und der India & London für das Königreich Sachsen.

Verkauf einer Papiermühle.

Die in gutem Aufe der Erzeugung und des Absatzes ihrer Papiere im Orte **Eichwald**, eine Stunde von Teplitz in Böhmen befindliche Papiermühle ist aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Achtende wollen sich in frankirten Briefen gefälligst an den Eigenthümer **Karl Theodor Hiecke** in Eichwald bei Teplitz wenden.

Ergebenste Anzeige.

Die in meinem Grundstücke **Antonstraße Nr. 11b** dem Leipziger Bahnhof gegenüber befindliche früher dem Herrn Doctor **Dietrich** gehörige **Bade-Anstalt** habe ich unterm heutigen Tage neu restaurirt, wieder eröffnet und empfehle ich dieselbe der geneigten Beachtung.
Die Preise sind billig gestellt, und bemerke ich noch, daß bei Entnahme von Dugend-Billets eine weitere Ermäßigung stattfindet.

Carl Erg. Kaiser.

Herzoglich Anhalt-Deffauische Staats-Prämien-Anleihe.

Von dieser Prämienanleihe, welche im Wesentlichen fast dieselbe Einrichtung wie die Königl. Preussische v. J. 1855 hat und neben den alljährlich zu verlosenden Prämien mit 3% verzinst wird, zu deren Untersand die Einkünfte der bedeutenden herzoglichen Staats-Domänen eingesetzt worden, sind Partial-Obligationen bei mir noch unter pari zu haben. Die erste Verlosung findet am 15. Septbr. a. e. statt, der Plan liegt bei mir zur gefälligen Einsicht bereit.

J. A. Bondi, Kreuzgasse Nr. 17.

Beachtungswerth für Fußleidende!

Einem hochgeehrten Publikum Dresden empfehle ich mich zum Operiren der **Hühneraugen**; da ich dieselben ohne alle Schmerzen heile, so bitte ich diejenigen Herrschaften, welche noch an dem Uebel leiden, meine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Meine Wohnung ist innere Bernauer Gasse Nr. 8, 1 Trp.

Auguste Dreyling aus Danzig, Hühneraugen-Operat.

Mr. Rostaing, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 5 heures. Innere Pirnaische Gasse 7.



Regelmässige Dampfschiffahrt zwischen BREMEN und NEWYORK

durch die neuen, prachtvollen, colossalen Dampfschiffe erster Classe
Queen of the South, groß 2221 Tons
Indiana 2364
Argo 2315
Jason 2667
mit unübertroffenen Bequemlichkeiten für Passagiere.

Abfahrt von Bremerhaven alle 14 Tage: Sonnabends früh Morgens, und zwar den 23. Mai, 6. und 20. Juni, 4. und 18. Juli, 1. 15. und 29. August, 12. und 26. September, 10. und 24. October, 7. und 21. November, 5. und 19. December.

Passagiere und Güter müssen 3 Tage vor der Abfahrt in Bremen sein.

Passage-Preise einschließlich vollständiger Beköstigung:

Erste Kajüte { Oberer Salon . 125 Thaler Gold,
 { Unterer Salon . 100
 { für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
 { mit Kammern zu 8 Personen, jedoch
Zweite Kajüte { Zwischenbeck-Beköstigung, pr. Or-
 { wochensen 65 Thaler Gold.
Zwischendeck { mit Kammern zu 24 Personen pr.
 { Ortschaften 55 Thaler Gold.

Für Kinder unter 10 Jahren in den beiden letzten Plätzen 10 Thaler Gold weniger. Für Säuglinge unter einem Jahr 3 Thaler Gold.

Die Anmeldungen zur Uebersahrt sind möglichst zeitig bei mir oder meinen Herren Geschäftsfreunden: in Dresden bei Herrn **W. C. Carstens**;

Leipzig „ **A. Schulze**, Schim-
 weidant;

Banzen „ **J. G. F. Riedsch**;

Zwickau „ **Kraus Flemming**
zu machen. Bremen 1857.

Fr. Wm. Bödeker jun.,
H. Aug. Heineken Nachfolger,
bevollmächtigter Schiffmakler.

Piqué zu Kragen, Bettdecken, Unterröcke, Negligees-Stoffe bei **E. B. Fröling**, Schloßgasse 23.

Tageskalender.

Dienstag, den 19. Mai.

K. Hoftheater.

Erziehung's-Resultate, oder: Ofter und schlechter Ton. Lustspiel in zwei Acten von Karl Hum. Frei nach einer Operette des Detomdorouffe. Hierauf: **Judianne und Jephtha**. Singspiel. Scene nach dem Französischen in einem Act. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater. Im h. Großen Garten. **Barfüßler.** Dänisches Charakterbild in 5 Aufzügen nach Berthold Auerbachs gleichnamiger Dichtung frei bearbeitet von Moriz Weichenbach. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.
L. Societät Eintritt.

K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 10—4 Uhr.
K. Dessens. Bibliothek im japan. Palais; 9—1 Uhr.
K. Münzkabinet im japan. Palais; 10 bis 1 Uhr.
K. Naturhistor. Museum im Zwinger; 8—10 Uhr.
K. Mineralog. Museum im Zwinger; 10—12 Uhr.

K. Eigen Billets zu 2 Thlr. für 1 bis 6 Personen.
K. Gränes Gemälde im F. Schloße; 9 bis 1 Uhr.
K. Histor. Museum im Zwinger; 8 bis 3 Uhr.
K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japan. Palais; 9 bis 5 Uhr.
K. Antikenkabinet im japanischen Palais.
K. Gemälgalerie im großen Stallgebäude.
K. Physikalisch-mathematischer Salon nebst Beobachtungstammer im Zwinger; 8 bis 12 Uhr.
K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (Billets à 5 Par. bei K. v. Plauen'sche G. 4.)
Kaufmann's antiquarisches Cabinet. Am Postplatz. Entrée 10 Par.

Familien-Nachrichten.

Gebohren: ein Knabe: Hr. Dr. Sieghart in Tharand; Hr. Franz Kell in Leipzig; Hr. J. Schlobach in Leipzig; Hr. Hofmann, Gärtner in Dresden; ein Mädchen: Hr. Adv. Geratti in Leipzig; Hr. Seminarlehrer Köchel in Reffen; Hr. Actuar Hertig in Wilschdorf; Hr. Postverm. Siegel in Giesfeld b. Chemnitz.
Verlobt: Oswald Dille u. Fr. Minna Köhneberger in Bittau. — Dr. August Richter in Eidenau u. Fr. Blth. Horn a. Markonsfeld. — Dr. Gustav Menzel in Bittau u. Fr. Adella Berger a. Biffa b. Weitz.
Getraut: Dr. Gust. Wedel, Reg.-Secr. Actuar in Eidenau, u. Fr. P. Uhlmann a. Weidenhain.
Geftorben: Frau Wilhelmine Rosenthal geb. Großmann in Oberweis. — Hr. Karl Gottlieb Hartzsch in Dresden. — Fr. Sophie Henriette Meyer (a. Dahlenberg) in Leipzig. — Dr. Julius Robert Berner in Leipzig. — Hr. Friedr. Richter in Leipzig eine Tochter. — Hr. F. A. Jungbändel, Baumeister in Dresden eine Tochter. — Hr. J. v. Carlowitz in Dresden ein Sohn.

Billette: Montag, Mittwoch; 1° 9" unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 18. Mai. A. schf. Staatspap. v. 1855 3% 79% C.; do. v. 1847 4% 98% C.; do. v. 1852/55 4% gr. 98% C.; do. v. 1851 4% 101% C.; Actien der vorm. f. schlef. C. B. C. 4% 88% C.; Landrentsche. gr. 3% 85% C.; Eisenbahnactien: Albertsb. — Leipz. — Dresd. 291% Br.; Böbau-Bittau 59% Br.; Magd.-Leipz. 260 C.; neue —; Thüringer 125% Br.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 84 C.; Braunsch. 124 Br.; Leipz. 155 C.; Weimar 113% C.; Wiener Banknot. 97% C.; Wechselacten: Amsterdam 142% C.; Augsb. 102% Br.; Bremen 110 Br.; Frankf. a. M. 57 C.; Hamb. 151% C.; London 6,19% Br.; Paris 50 C.; Wien 96% C.; Louisd'or —.

Wien, Montag, 18. Mai. Staats-schuldverschreib. 5% 83%; Nationalanl. 84%; do. v. 1852 4% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 139%; 1854er Loose 110%; Grundrentsch. Oblig. a. Arent —; Bankact. 1003; C. comptebankact., niederöstr. 615; Act. der franz.-östr. Eisen. Gesellsch. 285; do. Nordbahn 2180; Coudapflicht. 568%; Lloyd —; Act. d. Creditbank 243; Act. d. Elisabeth. 201%; do. Theib. 200%; Amst. —; Augsb. 105% Br.; Frankfurt a. M. 104%; Hamburg 77%; London 10,12; Paris 121%; f. f. Münzducaten 7%.

Berlin, Montag, 18. Mai. Staats-schuldversch. 83%; 4% neue Anl. 99%; Nationalanl. 82%; 3% Präm. - Anl. 116%; 5% Metall. 81; f. f. Loose 107%; Adm. poln. Schatzoblig. 83; Braunsch. Bankact. 123%; Darmst. 107%; D. s. s. Creditact. 85%; S. s. Bankact. 94; Epsig. Creditact. 84; Weiminger do. 89; östr. Creditact. 117%; Weimar. Bankact. 113; Berlin-Anhalter Eisen. Act. 144%; Berlin. C. actin 139%; Breslau-Freiburg 123; Ludwigsb.-Berb. 148%; Oberhies. Lit. A. 139%; franz.-östr. Staatsb. 141%; Rhein. 101; Westhelmsb. (Kösl.-Dorb.) 67; Thüringer 124.

Paris, Sonntag, 17. Mai. An der heutigen Passage war wenig Leben. Die 3% wurde zu 60,45 gehandelt. Oesterreichische Staatsbahn war gesucht, doch ohne Geschäft.
London, Sonnabend, 16. Mai. Consols 94%; 1% Spanier 25%; Mexicanae 22%; Sardinier 91; 5% Russen 105%; 4% Russen 96%; Lomb. Eisenbahnact. —.

Getreide-Börsen.

Dresdner Productenbörse, den 18. Mai. Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Netto loco 78 7/8 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Netto loco 78 bis 78 1/2 Thlr. Roggen pr. 2040 Pfd. Netto loco 44 1/2 Thlr. loco 43—44 Thlr. pr. disp. Monat 44 C. 44 1/2 Thlr. Juni 44 1/2 Thlr. u. Br. Juli 44 Thlr., Juli-August 43 1/2 Thlr. u. Br. Herbst pr. 1800 Pfd. Netto loco 37 bis 38 Thlr. Herbst 1220 Pfd. Netto loco 37 1/2 Thlr. Desfonten: nicht gehandelt. Kübel roh pr. 110 Pfd. loco 12 1/2 Thlr. Br. Spiritus pr. Cimer 4 7/8 Kannen 4 80% Trall. loco 11 1/2 Thlr. C. — Witterung: schwül bei bedecktem Himmel.

Berlin, 16. Mai. Weizen loco 48—54 Thlr. Roggen loco 42% — 43 1/2 Thlr. Kübel loco 18 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco ohne Post 26 1/2 — 27 Thlr. bezahlt.

Dresden, 16. Mai. Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 Pfd. Tralles 10% Thlr. C. Weizen weiß 61—63 Sgr., gelb 65—90 Sgr. Roggen 44—50 Sgr. Herbst 40—45 Sgr. Herbst 33—39 Sgr.

Berlin, 16. Mai. Weizen 56—58. Roggen 41% — 43 Sgr. Spiritus 13% Sgr. Kübel 17% Sgr.